

Vorwort und Dank

Die vorliegende Dissertation, die an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel entstanden ist, stellt eine thematische Weiterführung der Masterarbeit im Rahmen Zweitausbildung an der FHNW HGK Basel am Masterstudio Design dar, welche sich mit der Entwicklung und der Zukunft von Dauerausstellungen im Museums- und Ausstellungsbereich befasste. Das Interesse für die Themen rund um die Entwicklungen und möglichen zukünftigen Ausrichtungen im Museumsbereich ist auch nach dieser Arbeit bestehen geblieben, weshalb ich mich nebenberuflich diesem Dissertationsvorhaben widmete. Ziel der Arbeit war es, das erlernte Wissen und die Erfahrungen daraus für meine praktische Arbeit im Museum und in die Lehre einfließen zu lassen. Die Erkenntnisse daraus sind für meine weitere Arbeit von unschätzbarem Wert und ermöglichen mir nun, das Gelernte und Erworogene auch in meiner täglichen Arbeit anzuwenden.

Für die Unterstützung bei diesem Vorhaben und dessen Abschluss möchte ich mich ganz herzlich bei folgenden Personen bedanken: Dabei gilt ein spezieller Dank meinen beiden betreuenden Professoren Prof. Dr. Walter Leimgruber, Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Universität Basel, und Prof. Dr. Bernhard Tschofen, ISEK – Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft – Populäre Kulturen – Universität Zürich, die mich motivierend begleitet haben. Obwohl ich in keines der Institute eingebunden war, haben sie mir die Möglichkeit gegeben, jederzeit mit Fragen auf sie zukommen zu können und an den institutsinternen Kolloquien mitzuwirken. Meinem Partner sei hiermit herzlichst für all die Stunden gedankt, in denen ich unansprechbar in Gedanken kreiste, oder als Gegenüber zur Ordnung meiner Gedanken einzuspringen, ganz zu schweigen von der wunderbaren Verpflegung zur Stärkung, die ich immer wieder genießen konnte. Natürlich danke ich auch meiner ganzen Familie vielmals, dass sie nach zwei Mastern doch auch noch die Geduld aufbrachten, mit mir einen weiteren Schritt in der akademischen Laufbahn zu tun. Des Weiteren gilt mein Dank Flavia Caviezel vom Institut Experimentelles Design und Medienkulturen (IXDM) der FHNW HGK Basel, die mich überhaupt erst zu dieser wunderbaren Betreuung bei Walter gebracht hat und mich inhaltlich zu Beginn unterstützend begleitete; Beate Florenz, Professorin für Kunst- und Designvermittlung am Institut Vermitt-

lung von Kunst und Design (IADE) der FHNW HGK Basel; Barbara Lenherr, die sich die Zeit genommen hat, meine Arbeit zu lektorieren; Frau Hofsäss-Kusche als Korrektorin; Prof. Dr. Adrian Stähli (Senior Professor of Classical Archeology, Harvard University) für seine Zeit und die Durchsicht des Manuskripts; SUAN Conceptual Design für die Grafik; meinem Mentor und vormaligen Vorgesetzten Andreas Wenger, der mich seit etlichen Jahren auf diesem Weg begleitet und ohne dessen viele konstruktiven Gespräche zum Inhalt, der motivierenden Unterstützung und nicht zuletzt der Anstellung als Assistentin am Institut Innenarchitektur und Szenografie der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW diese Arbeit vielleicht gar nicht erst entstanden wäre.